

905, in Industrie und Gewerbe 987, im Handel 152 beschäftigt, 1961: 477 Häuser, 2715 bzw. 2707 Seelen, von diesen 2670 Deutsche, 34 Ungarn, 1 Kroaten, 2 Sonstige, bzw. 2577 Katholiken, 151 Evangelische, 2 Israeliten, 2 Sonstige, 5 Konfessionslose, in Land- und Forstwirtschaft 577, in Industrie und Gewerbe 1016, im Handel 245 beschäftigt.

Die kulturhistorische Würdigung von Burg, romanischer bzw. gotischer Burgkapelle, Kirchen und übrigen Denkmälern findet man bei Dehio, Schmeller und Ratz¹⁵⁶.

KLEINE MITTEILUNGEN

Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf 1970

Es ist vielleicht nicht üblich, daß der wissenschaftliche Leiter einer Veranstaltung auch über dieselbe berichtet. Im Falle Mogersdorf 1970 geschieht dies doch, und zwar auf Wunsch der Redaktion dieser Zeitschrift. Der Vorteil dieser Methode liegt darin, daß niemand besser als eben der Diskussionsleiter die Gesamtveranstaltung beurteilen kann, niemand sosehr erkennt, was gelungen ist; Voraussetzung dabei ist naturgemäß vorurteilslose und ehrliche Erkenntnis. Wir wollen also versuchen, ehrlich und vorurteilslos zu berichten.

Die Eröffnung des Symposions fand am 6. Juli 1970 im Garten der Volksschule Mogersdorf statt. Das offizielle Burgenland war durch Landtagspräsidenten Krikler, die Landesräte Dr. Sinowatz und DDr. Grohotolsky, Abgeordnete zum Landtag, Landesamtsdirektorstellvertreter, Abteilungsvorstände, Bezirkshauptleute und Schulaufsichtsorgane repräsentiert. Unsere Nachbarländer waren vertreten durch den jugoslawischen Botschafter in Österreich sowie durch den ungarischen Botschaftsrat Dr. Kerekes an der Spitze von slowenischen und ungarischen Gästen. Die Eröffnung nahm Landesrat Dr. Fred Sinowatz vor. Für die Organisation der Zeremonie und des ganzen Symposions sorgte in vorbildlicher Weise der Schloßverein Mogersdorf unter seinem Präsidenten Oberamtmann Julius Gmoser. Der Eröffnungsvortrag von Univ.-Prof. Dr. Josef Hamm (Wien) zum Generalthema des Symposions „Österreich und die Südslawen“ brachte gleich einen Höhepunkt. In geradezu künstlerisch anmutender Weise wußte der Referent, dabei selbstverständlich bei voller wissenschaftlicher Qualität, ein lebendiges Bild der wechselvollen Beziehungen zwischen dem alten Österreich und den südslawischen Völkern zu entwerfen. Hamm erwies sich als vollendeter Kenner seiner beiden „Heimat“ in Philologie und Geschichte. Besonders reizvoll und lebendig wirkte das Referat durch die wirkungsvoll eingestreuten Zitate. Naturgemäß galt das Hauptinteresse des Vortrags der Kulturgeschichte des 19. Jhs., das 20. wurde nur ge-

156 Georg Dehio, Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Österreich, Burgenland (Wien-Berlin 1935); Schmeller a. a. O.; Alfred Ratz, Gefährdete, unbekannte, verlorene Bau- und Kunstdenkmäler des südlichen Burgenlandes, BF Sonderheft Festschrift Homma, 1951; Alfred Ratz, Gefährdete, unbekannte und verlorene Bau- und Kunstdenkmäler aus dem Mittelalter des Burgenlandes, Festungsrüne Güssing, Bgld. Hbl. 1951, 13 ff.;

streift. Der Vortrag klang übrigens mit einem Appell an die Verantwortlichen aus, sich etwas mehr um das kulturelle Leben der in Österreich arbeitenden südslawischen Gastarbeiter zu sorgen. Es ist dies fast typisch für den Geist von Mogensdorf, der aus der Geschichte nicht nur Impulse empfangen möchte, der nicht nur an die Stelle ehemaliger „Zwangsehen“ der Nationalitäten das Gespräch setzen möchte, sondern der auch seinen Beitrag zur Verständigung der benachbarten Völker in der Gegenwart leisten möchte.

Der 7. Juli brachte das überaus eindringliche Referat von Dr. Josef Breu (Wien) über „Die kroatische Besiedlung zwischen Raab und Thaya“. Breu hat dabei die Ergebnisse seiner vieljährigen Forschungen in recht überzeugender Weise vortragen können. Es folgte der Vortrag von Prof. Dr. Janez Rotar (Maribor) über „Die Besetzung von Bosnien und der Herzegovina 1878“. An Hand eines Autors der slowenischen Literatur wurde hier die sogenannte Okkupation und die nachfolgende Geschichte Bosniens und der Herzegovina gleichsam in einem Zerrspiegel vorgeführt. Wie die anschließende Diskussion erkennen ließ, war dabei allerdings kulturhistorisch-literarisches Interesse maßgebend. Die historische Wahrheit ist über die Zeiten weg leichter zu finden. Allein die Geschichte kann gerade aus literarischen Produkten manches besser verstehen lernen, insbesondere Probleme die mit den verschiedenen Nationalitäten der ehemaligen Donaumonarchie zusammenhängen.

Am Nachmittage desselben Tages besuchten die Teilnehmer des Symposions per Autobus die Burg Schlaining und das Kroatendorf Schandorf. Die eindrucksvolle Burgführung durch Min. a. D. DDDr. Illig wurde dabei durch den lebendigen Eindruck, den die Tamburizzagruppe der Schandorfer Kroaten und die Diskussion um die kulturelle Existenz der Kroaten im Burgenland hervorriefen, übertröffen. Der Tag schloß in geselliger Weise auf dem Eisenberg. Die „Symposiastenfamilie“ speziell Mogensdorfer Prägung begann sich zu formieren.

Am 8. Juli sprach Univ.-Prof. Dr. László Hadrovics (Budapest) über „Schrifttum und Sprache der burgenländischen Kroaten im 18. und 19. Jh.“. Nicht nur der Philologe durfte aus seinen Ausführungen wertvolle Informationen empfangen. Kustos Dr. Gisela Cenner-Wilhelm (Budapest) machte in ihrem Referat „Die Radierungen von Wilhelm Peter und Zimmermann und die Darstellungen der Türkenkämpfe der Familie Zrinyi in der Kunst des 16.—18. Jhs.“ mit einem ganz anderem Aspekt österreichisch-südslawischer Geschichte bekannt. Die österreichische Militärgeschichte hat hier wertvolles Material zu erwarten. Oberschulrat Zimmermann führte am Nachmittag dieses Tages auf den Schloßberg und konnte dabei in schon traditioneller Weise das historische Geschehen des Jahres 1664 den Teilnehmern vor Augen führen. Das abendliche Kammerkonzert in der Mogensdorfer Pfarrkirche unter der Stabführung von Haim Elata rundete den dritten Tag wohltuend ab.

Der 9. Juli brachte eine ganztägige Exkursion nach Maribor, Ptuj, Jerusalem, Radenci und Murska Sobota. Unter sachkundiger Führung durften die Exkursionsteilnehmer das „windische Land“ in seiner ganzen Pracht erleben. Höhepunkte waren dabei die Besichtigung des Museums in Marburg, der Aufenthalt im Schloß Pettau, zu dem sich übrigens der slowenische Kulturminister einstellte, die Fahrt durch die Windischen Bühel. Die Gastfreundschaft der Slowenen war beeindruckend.

Am 19. Juli sprach Univ.-Prof. Dr. Josef Matl (Graz) zum Thema „Österreich in der Meinung der Südslawen“. Aus profundem Wissen wurde hier gewissermaßen ein „Spiegel“ Österreichs in jugoslawischer Sicht vorgetragen. Tiefen Eindruck hinterließ dabei die Fülle des gewußten, gekannten und erkannten Sprach- und Literaturgutes. Ein anderer Altmeister der slawischen Philologie hatte sich zum Wort gemeldet. Von großem sozialgeschichtlichen Interesse war das nachfolgende Referat von Univ.-Prof. Dr. István Sinkovics (Budapest) „Der Slowenische Bauernaufstand von 1571—73“. Der Diskussionsleiter schloß sich mit einem kurzen Referat über „Die Wiener Universität und die Südslawen“ an. Am Abend dieses Tages verwandelte sich der Hauptplatz von Mogersdorf in eine Festwiese. Einheimische Kapellen und Musikensembles wetteiferten mit einer Marburger folkloristischen Studentengruppe, um dem Geist von Mogersdorf eine neue Facette hinzuzufügen, nämlich die des gemeinsamen volkstümlichen Feierns. Heuer ist dies in außerordentlicher Weise gelungen. Die Symposiastenfamilie und die Mogersdorfer, Gäste und Einheimische feierten, tanzten und unterhielten sich bis in die frühen Morgenstunden. Der Motor waren dabei vor allem die Studenten aus Marburg; nur ungern ließ man sie mit ihrem Autobus wieder ziehen.

Nachdem am 11. Juli Dir. Prof. Dr. Bruno Hartmann (Maribor) über „Die Wiener Hofbibliothek und das slowenische Bibliothekswesen“ gesprochen hatte, das Referat bot einen unerwartet tiefen Einblick in literarisch-philologische Entwicklungen, konnte der Diskussionsleiter in der Schluß-Sitzung des Kongresses sein Resümee ziehen. Es war ein ehrlich positives Resümee, und das nicht aus Eigenliebe oder -lob, sondern weil auch 1970 etwas in Mogersdorf möglich geworden war, um das die Politiker vieler Staaten seit Jahren ringen: das offene und ehrliche Gespräch, die klare Diskussion jenseits von Emotionen. Die Ergebnisse des Symposiums sind auf vielen Gebieten der Kulturgeschichte von nicht zu gering zu erachtender Bedeutung. Der Kongreßbericht wird sie nach seiner Drucklegung der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich machen. Sie kann dann ihr eigenes Urteil fällen. Auch dieses Symposium aber hat gezeigt, daß der einmal begangene Weg nachbarlicher Beziehungen in der Wirtschaft zu guten Erfolgen führen kann. Das Mogersdorfer Symposium wurde bereits zwischen Slowenien, Ungarn und dem Burgenland „internationalisiert“. Im nächsten Jahre soll wieder Mogersdorf Tagungsort sein und sich in den folgenden Jahren mit Orten in Ungarn und Slowenien abwechseln. Als Auftakt hierzu wird das Symposium 1971 sich mit den Nationalitäten im pannonischen Raum beschäftigen.

Franz Gall

Dissertationen über das Burgenland

Rudolf Kroyer, Geschichte der Herrschaft Eisenstadt bis zum Jahre 1647. Wien 1954.

Mit der vorliegenden Arbeit wurde ein Einblick in die Herrschaft Eisenstadt im Hoch- und Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit gegeben. Sie behandelt mit Ausnahme des ersten Kapitels (Zur Frühgeschichte Eisenstadts und seiner Umgebung) genau zweihundert Jahre, von 1447 bis 1647. Eisenstadt als Stadtgebilde wurde nur insoweit in die Arbeit einbezogen, als es Sitz der vielen Grundherren und Burghauptleute war. Die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Gall Franz

Artikel/Article: [Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf 1970 188-190](#)